# Zur Gattung Calliphora R. D.

Von H. Kramer in Niederoderwitz.

(Mit 4 Figuren.)

Schon seit Jahren fiel mir auf, daß *Calliphora erythrocephala* Mg. einerseits als treuer Anhänger des Menschen fast zum Haustier geworden war, andererseits im Walde sich auf Blumen als echter Wildling zeigte. Bei der Untersuchung der männlichen Genitalien dieser Tiere war allerdings sofort zu sehen, daß es sich hier um zwei verschiedene Arten handelte. Beließ man dem Freunde menschlicher Ansiedelungen wegen seines ausgedehnten roten Gesichts den Namen *erythrocephala,* so mußte der Wildling anders benannt werden. Als aber das Hypopyg des Männchens desselben mit dem anderer Arten verglichen wurde, stellte sich eine so bedeutende Übereinstimmung mit den entsprechenden Organen von *vomitoria* L. heraus, daß ich zunächst glaubte, sie nur für eine Abart derselben halten zu dürfen. Jahrelanges Sammeln und Beobachten der *Calliphora*-Arten haben es mir aber zur Gewißheit gemacht, daß hier ein in Deutschland massenhaft lebendes Tier bisher nicht als Art erkannt wurde. Um dasselbe endlich seinem Inkognito zu entreissen, gebe ich im folgenden eine Bestimmungstabelle der Gattung im Sinne Steins. Nicht, daß ich die Abgrenzung der Gattungen durch diesen Forscher für richtig hielte; im Gegenteil, jeder Felddipterologe wird zugeben, daß die Gattungen *Onesia* und *Calliphora* vereinigt werden müssen. Bedauerlicherweise haben wir sowieso viel zu viel Gattungsnamen, und gewissenlose Mihilisten — unfähig es auf andere Weise zu tun — vermehren durch Bildung neuer Namen ihres Namens Ruhm.

Bestimmungstabelle.

1. Hinterkopf und Backen unten rot behaart . *vomitoria* L.
   Hinterkopf und Backen unten nicht rot behaart . . 2
2. Wangen und Backen schwarz, silbergrau schimmernd *germanorum* Villen. und *Onesia*-Arten.

Wangen und Backen mehr oder weniger rot gefärbt . 3

3. Seitenteile der Genitalgabel breit und abgerundet. Fig. 2. Prothorakalstigma ganz gelb . . *erythrocephala* Mg.
Seitenteile der Gabel verjüngt und an der Spitze etwas verdickt. Fig. 3. Prothorakalstigma kaum gelb. *pseuderythrocephala* sp. n.


Fig. 1.


Fig. 2.

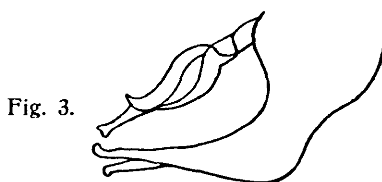

Fig. 3.


Fig. 4.

Bei den Figuren ist die Behaarung weggelassen. Bei *vomitoria* (Fig. 1) sind Gabel und Seitenteile zerstreut behaart; bei *erythrocephala* (Fig. 2) ist die Gabel dorsalwärts lang, aber nicht dicht, die Seitenteile sind ventralwärts lang und dicht behaart; bei *pseuderythrocephala* (Fig. 3) sind Gabel und Seitenteile zerstreut behaart, bei *germanorum* ventralwärts lang und dicht, dorsalwärts kurz und dicht behaart.

*C. pseuderythrocephala* sp. n. Äußerlich *vomitoria* und *erythrocephala* ganz ähnlich. Von ersterer unterschei-

det sie sich sofort durch die fehlenden roten Haare an der Unterseite des Hinterkopfes. Die männlichen Genitalien dagegen sind einander recht ähnlich; doch ist hier die Gabel am Ende etwas rückwärts gebogen und endet knopfartig oder wenigstens abgestutzt, während sie bei *vomitoria* sich allmählich verjüngt und dabei leicht ventralwärts gebogen ist. Übrigens sind die Seitenteile bei vomitoria breiter als bei der neuen Art und verjüngen sich nicht in dem Maße wie hier. Von *erythrocephala* unterscheidet sie sich leicht, wie schon in der Tabelle angegeben wurde. Mit *germanorum* wird man sie nach den angeführten Unterscheidungsmerkmalen nicht verwechseln.

Die neue Art ist vom Mai bis Oktober in hiesiger Gegend, besonders auf Dolden im Walde häufig. Sie kommt aber auch in die Häuser und setzt sich gern an sonnenbeschienene Mauern, ähnlich wie es *vomitoria* auch tut. Sie wurde auch auf dem Hochwald (750 m) im Zittauer Gebirge gefangen.

Das Weibchen findet sich gewöhnlich zahlreich in Gesellschaft des Männchen. Es ist leicht nach den gegebenen Merkmalen zu erkennen. Von *erythrocephala* unterscheidet es sich durch das dunkle Prothorakalstigma.

---